



Still, still, und werdet fromm, ihr gar zu böse Kinder,
 Springer und brüllt nit so, als wie die dumme Kinder,
 Laßt euch was wehren doch, seyd nicht so ungehalten,
 Folgt euren Elteren, Lehrmeister und den Alten,
 Wo nit, so komm ich gar geschwind zu euch gelauffen,
 Und friß euch alle auf: Seht an den großen Hauffen,
 So ich schon bey mir hab, die Sacke seyn gefüllet,
 Mein Korb ist stutzend voll, ein Theil trag ich verhüllet
 In meinen Hofen, und ein Theil in meinen Taschen,
 Diese all hab ich geraubt, zum Fressen und zum Naschen.
 Wird mir die Zahl zu viel, daß ichs nicht kann auffressen,
 So henc ich theils in Rauch, theils pflege ich zu pressen,
 So lang bis alles Blut aus Adern ist gestossen,
 Das sauf ich Maas weiß aus mit meinen Hausgenossen,
 Dem BauBau und der Bercht, vil pfleg ich klein zu backen
 Zu Knöpflein oder Würst, theils aber laß ich backen,

Als wie ein Birenknopf, zum Theil thu ich verstecken
 Ins stinkend Rägdeloch, Mistgrub und bey den Hecken,
 Bis mich zum Fressen mahnt mein hungeriger Magen,
 Alsdann verschlinat sie auch des Kinderfressers Kragen,
 So mache ichs auch euch, wann ihr wollt böß verbleiben,
 Faul seyn, und nichts thun, denn nur Muthwillen treiben;
 Ich steck euch in mein Sack, und beiß ab Fuß und Arme,
 Händ, Ohren, Nas und Kopf, zernage das Gedärme,
 Herz, Leber, Lunge und Bauch. Wolt ihr mir gleich entfliehen,
 So hab ich Strick genug, womit ich kann euch zu mir ziehen,
 Ich frage nichts darnach, ihr mögt zu Hülfe rufen
 Der Regel, Ursul, Lies, Ann, Verbel und Margrethen,
 Ich nehm euch dannoch mit, frag nichts nach eurem Klagen,
 Wann ihrs gleich zehenmal wollt eurer Mutter sagen,
 Drum seyd gehorsam, still, gesüß euch zu den Frommen,
 Daß ihr nicht dörfst in Bauch des Kindereinfressers kommen.

Augsburg, bey Albrecht Schmid seel. Erben, Haus u. Laden auf dem untern Graben.